

Niederschrift
über die Gemeindeversammlung der
ev. Kirchengemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede
am 06.11.2016

in der Gnadenkirche Frintrop

Zur Gemeindeversammlung wurde ordnungsgemäß gemäß Artikel 35 Kirchenordnung unter Angabe der Tagesordnung eingeladen.

Beginn: 11:35 Uhr

Ende: 12:40 Uhr

Tagesordnung

Begrüßung und kurze Einleitung

TOP 1 Bericht zur Kooperation mit dem Diakoniewerk Essen (DW)

- Kitas
- Vertragsgestaltung Verkauf Gelände Samoastraße

TOP 2 Geländeentwicklung Gerschede

- Planungen zum „kleinen Gemeindezentrum Gerschede“ (Bau)
- Konzeption des neuen Regionalbezirks Ost
- Jugendarbeit

TOP 3 Friedhof

TOP 4 Geländeentwicklung Schilfstraße

TOP 5 Gesamtwürdigung der Situation / Leitlinien
zur Zukunftsgestaltung

Begrüßung

Pfarrerin Augustin begrüßt die Anwesenden und führt in die Tagesordnung ein.
Die Gemeindeversammlung beginnt mit einem gemeinsamen Lied „Vertraut den neuen Wegen“.

Top 1 Bericht zur Kooperation mit dem Diakoniewerk Essen

Herr Wessels berichtet zur Kooperation mit dem Diakoniewerk. Vor dem Hintergrund der finanziellen Notlage der Kirchengemeinde wurde bereits in den letzten Gemeindeversammlungen die Umsetzung der Strukturbeschlüsse von 2014/15 erläutert. Gründe für das Haushaltsdefizit sind u.a. die maroden Gebäude und die Situation der Kitas mit einem hohen durch die Kirchengemeinde zu tragenden Trägeranteil und steigenden Personalkosten.

Die Kooperation mit dem Diakoniewerk besteht seit Juni 2016 durch Unterzeichnung einer Absichtserklärung (letter of intent) zu ernsthaften Verhandlungen mit dem Ziel einer Geländeentwicklung in Gerschede. Bisher wurde noch kein Vertrag mit dem Diakoniewerk unterzeichnet, die Verhandlungen/Vertragsklärungen sind noch nicht abgeschlossen. Die letzte Gesprächsrunde fand am 20.10.16 statt, die nächste Sitzung wird Ende November stattfinden.

Für die Kirchengemeinde wichtige Vertragsgrundlagen bestehen zurzeit in folgenden Punkten:

- ↳ Ermöglichung / Durchführung von Gemeindefarbeit während der Bauphase
- ↳ Bedingungen des „Kleinen Gemeindezentrums“ (Größe und Standort auf dem Gelände)
- ↳ Risikenklärung (Verkauf, Erbpacht, finanzielle Tragweite)

Herr Wessels erläutert die verschiedenen Möglichkeiten der Verhandlungen und bekräftigt die Absicht der Gemeinde, ein Gemeindezentrum mit einer Nutzfläche von ca. 250 m² auf dem Gelände zu errichten.

In einer nächsten Gemeindeversammlung wird zu möglichen Kompromissen in den Verhandlungen mit dem Diakoniewerk berichtet.

Herr Wessels berichtet über den anstehenden Antrag auf Entwidmung der Gottesdienststätte Gerschede, die beim Landeskirchenamt beantragt werden muss.

Herr Thiede berichtet zur Finanzlage der Kitas, deren Kosten sich aufgrund des hohen Trägeranteils und steigender Personalkosten inzwischen verdoppelt haben. Die nach dem KiBiz (Kinderbildungsgesetz) gezahlten Pauschalen pro Kind reichen zur Deckung der Kosten nicht aus.

Durch die Kooperation mit dem DW käme es zur Absenkung des Trägeranteils von 8% auf 1% pro Kita. Die mündliche Zusage der Stadt liegt inzwischen vor.

Die Übertragung der Kitas in die Trägerschaft des DW ermöglicht es, beide Kitas in einer Trägerschaft zu erhalten, die sich dem Geist der evangelischen Kirche verpflichtet weiß. Dies bedeutet auch Sicherheit für das Personal, und die Arbeit in den Kitas kann in christlicher, evangelischer Haltung weitergeführt werden.

TOP 2 Geländeentwicklung Gerschede

Herr Neuse berichtet zu den Bauplanungen eines „kleinen Gemeindezentrums Gerschede“. Die Größe des Gehörlosenzentrums und damit eine mögliche Größe des Gemeindezentrums wird in den laufenden Verhandlungen geklärt, ebenso die Lage des Gemeindezentrums. Im Presbyterium besteht Einigkeit im Hinblick auf die Größe (ca. 250 m² Nutzfläche auf wahrscheinlich 2 Etagen). Die Entwicklung des Raumes soll passend zur Konzeption / Nutzung der Räumlichkeiten abgestimmt werden. Alle Planungen sind mit dem Bauausschuss abgestimmt.

Es soll z. B. im Erdgeschoss einen Raum für die Seniorenarbeit geben, der auf einen Raum für größere Veranstaltungen zu erweitern ist. Z.B. im Obergeschoss sollen dann vor allem etwa drei Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit vorgehalten werden. Eine mögliche Planung wird nach der Einigung mit dem Diakoniewerk in einer kommenden Gemeindeversammlung vorgestellt.

Dr. Remy berichtet zur konzeptionellen Entwicklung der Gemeinde. Diese wurde und wird in einem Arbeitskreis „Konzeption“, an dem mind. 2 Mitglieder des Presbyteriums pro Bezirk teilnehmen, erarbeitet.

Die anfallende Arbeit soll in Zukunft zunehmend aufgabenorientiert wahrgenommen werden. Dies ersetzt auf Dauer die an den Bezirksgrenzen orientierte Arbeitsteilung. Ein erster Schritt erfolgt in der Gestaltung eines „Regionalbezirk Ost“ (Dellwig und Gerschede) Die Friedenskirche wird die Haupt-Predigtstätte, in Gerschede soll vor allem die Kinder- und Jugendarbeit ansässig werden. Eine genaue Umsetzung ist noch nicht beschlossen. Das Presbyterium wünscht sich ein transparentes und partizipatorischen Vorgehen mit der Gemeinde.

Begonnen werden soll mit einzelnen Projekten:

1) Seniorenarbeit: findet weiter statt wie bisher an allen Standorten, zusätzlich soll es eine gemeinsame Veranstaltung 1x/ Monat geben.

2) Konfirmandenarbeit: Es wird 2 Angebote für die Familien geben, für die sie sich bezirksunabhängig entscheiden können.

1. Modell: Unterricht 1x/ Monat Samstag

2. Modell: Unterricht 1x/ Woche Dienstag

Die Familien wählen das für sie passende Modell.

3) Jugendarbeit: Zunächst wird es eine Einladung zu einer Veranstaltung für alle ehrenamtlichen MA am 20.11. geben, bei der für die bisher geleistete Arbeit gedankt werden soll. Im Anschluss wird gemeinsam geplant, wie die Kinder- und Jugendarbeit in Zukunft gestaltet werden kann.

Pfarrer Brandt berichtet zur neu aufzubauenden Jugendarbeit.

Es stellen sich folgende Fragen:

Was brauchen wir? Was lässt sich realisieren?

Der Aufbau soll vor allem mit ehrenamtl. MA erfolgen.

Zur Gewinnung und Ausbildung von Ehrenamtlichen als 1 Schwerpunkt der Arbeit wird die Hilfe einer Fachberatung zugezogen. Personell verbleibt die Kinder- und Jugendarbeit bei Pfarrer Brandt.

Zu TOP 2 gibt es nun für die Anwesenden die Möglichkeit Fragen zu stellen.

- 1) Was wird aus den gewählten Presbytern des Bezirks Gerschede?
 - Die gewählten Presbyter der Gesamtgemeinde verbleiben als solche im Amt. Ebenso bleibt Pf. Brandt und die Seelsorgesorgebezirke in ihrer derzeitigen Ausdehnung
- 2) Wie sieht es zum Interesse von St. Paulus an einer Kooperation aus?
 - Das bisherige Interesse unsererseits bestand vor allem darin, die Räumlichkeiten von St. Paulus während der Bauphase zu nutzen
 - inzwischen sucht aber St. Paulus selbst die Möglichkeit neue Räume in Gerschede zu nutzen, da die Veräußerung kath. Gemeinderäume der durch die kath. Kirche beschlossen wurde. Hierzu gibt es bisher keine konkrete Planung.

Dr. Remy erläutert, dass die zeitliche Planung für Gerschede aufgrund der Verhandlungen mit dem DW zeitnah stehen muss, die kath. Kirche schließt ihre Planungen hingegen erst Ende 2017 ab.

- Für die konzeptionelle Planung hat die Stärkung der Gemeinschaftsbildung innerhalb unserer ev. Gemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede Priorität gegenüber Anstrengungen im Rahmen der Entwicklung einer verstärkten ökumenischen Zusammenarbeit in Gerschede.
- 3) Fragen zu Arbeitsverträgen beim DW für Kitapersonal
 - Herr Thiede erläutert den formalen Betriebsübergang mit Übernahme aller Verträge. Insgesamt ergibt sich für das Personal durch einen großen Betrieb eine größer Chance zu Aufstieg oder anderen personellen Möglichkeiten. Pfarrerin Augustin ergänzt, dass alle in der Vergangenheit noch befristeten Verträge der Mitarbeiterinnen in den Kitas bewusst durch die Kirchengemeinde in unbefristete Verträge umgewandelt wurden.

Die Erfahrungen anderer Kirchengemeinden in ähnlichen Situationen mit dem DW sind durchweg positiv.

- 4) Wie kommen Senioren aus Gerschede zur Friedenskirche?
 - Es kann mögliche Mitfahrgelegenheiten geben oder ähnlich wie im Bereich Frintrop der Bus vom Förderverein genutzt werden. Es bleibt eher ein emotionales Problem, eine andere Predigtstätte nutzen zu „müssen“. Zur Problemlösung werden gerne Ideen gehört.
- 5) Müssen wir Miete an das DW zahlen für die Nutzung des neuerrichteten Gemeindezentrums Gerschede?
 - Herr Thiede erläutert die unterschiedlichen Möglichkeiten (Verkauf und Mietzahlung durch die Gemeinde; Erbpacht; Teilverkauf des Geländes mit Eigenbau auf verbleibendem Boden)
- 6) Gibt es eine Einschätzung wieviel ein Eigenbau kostet?
 - Der Bau des kleinen Gemeindezentrums würde in etwa zwischen 400.000 und 600.000 € kosten bei einer Größe von ca. 250 m²

Top 3: Friedhof

Pfarrer Pahlke berichtet zum letzten Treffen von Vertretern der Kirchengemeinde mit Vertretern der Deutschen Friedhofsgesellschaft, des Kirchenkreises und des Landeskirchenamtes. Die notwendige Ausarbeitung einer neuen Friedhofssatzung wird derzeit durch Juristen geprüft und aufgesetzt.

Die notwendige Zusammenarbeit und Unterstützung durch das Landeskirchenamt liegt nun vor, so dass für die Zukunft davon ausgegangen werden kann, dass es eine Einigung gibt.

Pfarrer Pahlke drückt sein Bedauern über den hohen Sanierungsbedarf auf dem Friedhof aus (Zustand der Wege).

Top 4 Geländeentwicklung Schilfstraße

Der enorme Sanierungsbedarf des Gemeindehauses Schilfstraße macht einen Abriss und auch hier den Bau eines neuen Gemeindezentrums (etwa gleiche Größenordnung wie in Gerschede) notwendig. Ein Sachverständigengutachten zum Wert des Grundstücks ist in Auftrag. Wo das neue Gemeindezentrum entsteht, wird noch geklärt.

Für den Verkauf der Seniorenwohnungen Söllockweg gibt es bereits Interessenten.

Top 5 Gesamtwürdigung der Situation

Pfarrer Augustin bestätigt der Gemeinde den Auftrag des Presbyteriums, den Gemeindegliedern ihr Heimatgefühl in der Gemeinde zu erhalten. Diese sollen bestärkt und nicht irritiert werden.

Sie lädt ein, die neuen Wege mitzugehen und mitzugestalten.

Sie ermutigt, unsere Anstrengungen als Nachfolge aufgrund des Missionsbefehls Jesu (Mt 28) zu verstehen.

Ziel ist vor allem Menschen im Stadtteil zu erreichen und ihnen mittels Projekten nahe zu kommen und sie einzuladen, unsere Gemeinde zu besuchen und an ihrem Leben in je eigener Art teilzunehmen.

Als ersten Schritt ruft Pfarrer Augustin dazu auf, Mitarbeiter/innen für die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit zu werben.

In diesem Zusammenhang werden die Gemeindeglieder aber auch um Spenden gebeten, damit möglicherweise auch Mitarbeiter/innen in der Kinder- und Jugendarbeit auf Honorarbasis finanziert werden können.

Die Gemeinde hat zum Abschluss noch einmal die Gelegenheit offen Fragen zu stellen.

Es wird gefragt, wann die Wohnungen im Söllockweg verkauft werden? Es gibt derzeit keine konkreten Daten.

Die Gemeindeversammlung endet mit dem Segen.